

Gnade sei mit Euch ..

Liebe Pfingstgemeinde,

der Heilige Geist wird über das ganze Volk Gottes ausgegossen!

Diese Verheißung lesen wir bei den Propheten des AT,
und dies geschieht an Pfingsten in Jerusalem
im Jahr der Auferstehung unseres Herrn.

In der Antike sind ekstatische Erlebnisse durchaus keine Seltenheit.

Zungenrede, gab es in Griechenland und in den Mysterienreligionen.
Euripides benennt dies bereits im 5. Jahrhundert vor Christus. (Orakel von Delphi)
An Pfingsten reden die Jünger aber verständlich, in realen Sprachen
und vom Geist in Weisheit geleitet.

Zur Zeit Jesu wartete man seit langem auf ein neues prophetisches Reden.

Seit Hagai, Sacharja und Maleachi galt das prophetische Reden als verstummt.
Aber es gab die Verheißung von Joel, dass zur Zeit des erwarteten Messias
viele, ja wohlmöglich das ganze Volk Gottes mit Heiligem Geist erfüllt werde.

Das Kommen des Heiligen Geistes geschieht in Begleitung eines Windes.

Der Geist Gottes ist wie ein Atem, der die Menschen erfüllt
und zu Bekenntnis, Lob und Ehre Gottes bringt.

Bereits Elia erlebte das Kommen Gottes in Begleitung eines sanften Windes.

Mose erlebte die Gegenwart Gottes im Feuer des Dornbuschs.
Das Volk Israel wurde des Nachts von einer Feuersäule geschützt,
sogar über der Stiftshütte war zu Beginn ein solches Feuer sichtbar.

Hier, am Pfingstfest werden die Zeichen deutlicher:

Er kommt ein mächtiges Rauschen und das Feuer zerteilt sich auf Feuerzungen,
die sich auf jeden der Anwesenden herabsenken.

So werden auch für die Jünger Wind und Feuerzungen zum Zeichen,
dass der Heilige Geist zu ihnen kommt.

Aber nicht diese Zeichen sind entscheidend,

entscheidend ist das einsetzende Reden der Jünger aus dem Geist!

Predigt

Es beginnt ein verständliches Reden in den Sprachen der Antike. (V4)

Die Jünger werden erfüllt von Heiligem Geist
und sie preisen die großen Taten Gottes und sein Heil! (V11)

Es ist nicht die akademische Sprache, die Menschen überzeugt.

Es sind nicht unterhaltsame Predigten, die Menschen zum Glauben führen.
Beides kann öffnen und neugierig machen.
Aber jede Predigt und jedes Bekenntnis verfehlt sein Ziel,
wenn es nicht unmittelbar von Gott redet.

Es ist das unmittelbare Reden von Gott, das berührt und überzeugt.

Deshalb kann Paulus in 1. Kor 1,21 schreiben,
dass es Gott gefallen habe, mit törichter Predigt selig zu machen, die daran glauben.

Der Geist Gottes führt die Jünger sofort nach draußen.

Sie reden öffentlich, sie reden vor anderen Menschen.
In diesem Moment geschieht bereits, was Jesus beauftragt hat:
Menschen aus aller Welt hören die Gute Nachricht von der Versöhnung mit Gott.

Es werden Landschaften und ganze Länder genannt.

Sie werden in einer räumlichen Bewegung genannt, die im Osten beginnt
und nach Westen führt.
Die Aufzählung beginnt bei Parthern und Medern und führt bis zu Römern.
Die Juden und Proselythen werden zusammenfassend genannt.
Juden und alle, die sich dem jüdischen Glauben angeschlossen haben,
machen den Anfang.
Aber dann werden noch Kreter und Ägypter genannt.
Sie scheinen für die Inselbewohner und für die Bewohner von Festland zu stehen.
Alle Welt soll Gottes Botschaft hören, verständlich, in ihrer eigenen Sprache.

Dieses Wirken wird bis heute in den vielen Bibelübersetzungen nachvollzogen.

Jedes Volk der Erde soll die Gute Nachricht von Jesus in ihrer Sprache lesen und
verstehen, so dass die Glauben annehmen können!

Luthers Wirken an einer deutschen, gut verständlichen Bibelübersetzung
wird hier ebenfalls als Wirken des Heiligen Geistes deutlich.

Auch Petrus hat an Pfingsten eine große Wirkung auf seine Zuhörerschaft.

Er muss zuerst etwas klären:

Predigt

Das Reden der Jünger wird zuerst als Trunkenheit missverstanden.
Ihre Begeisterung, ja ihr Überwältigtsein verwirrt die Zuhörer.
Sie stellen Vermutungen an.

Petrus zitiert den Propheten Joel und seine Zuhörer beginnen zu begreifen,
was geschieht.

Die Klarheit und Entschiedenheit, mit der die Jünger reden,
zeigt deutlich, dass sie vom Heiligen Geist erfüllt sind.
Sie werden in diesem Moment zu Aposteln,
sie sind Träger des Geistes und sie stellen sich unter seine Führung.

Pfingsten ist kein Erinnern an das, was damals geschehen ist.

Es ist ein Begreifen, was geschehen soll.
Wie die Jünger sollen wir auf den Geist warten, wenn wir unsicher sind,
ihn bei uns zu haben.

Wir sollen ihn bitten, uns zu erfüllen

und mit seiner Gegenwart Erfahrungen sammeln.

Wie redet er?

Wie können Sie ihn hören?

Wie können Sie die Verbindung halten?

Pfingsten bedeutet,

dass Sie mit der Nähe und dem Reden des Heiligen Geistes rechnen sollen.

Frische Gedanken, Feuer des Glaubens, Klarheit des Bekenntnisses setzt da ein,
wo der Geist Gottes wirkt.

Es ist gerade die große Nähe zur Schrift,

die Naivität im Glauben, das unmittelbare Vertrauen,
das durch den Geist Gottes bewirkt wird.

Die Trägheit unserer Herzen verlangt,

dass wir uns dem Wirken des Geistes immer wieder aussetzen.

Ich brauche jeden Sonntag wenigstens einen Gottesdienst,
um mein geistliches Feuer zu erhalten.

Die Gottesdienste, das Beten

das Singen von Liedern, das Preisen Gottes mit den Liedaussagen bewirkt
eine größere Nähe.

Predigt

Pfingsten bedeutet eben auch, Sie sind verantwortlich dafür,
sich der Gegenwart des Heiligen Geistes auszusetzen
und mit seinem Wirken Ihre geistliche Temperatur zu erhöhen.

So bewirkt der Heilige Geist in uns ein klares Bekenntnis
und das Wort des Propheten Joel wird wahr:
«Wer sich dann zum Herrn bekennt und seinen Namen anruft, wird gerettet.»

Das Wirken des Heiligen Geistes sei in allen, die sich seiner Kraft aussetzen.
Amen!